

## ERWEITERUNG

## Glas Marte kämpft um den Tiroler Markt

REGENZ. Die Glas Marte GmbH will ihr Tiroler Werk auf Vordermann bringen. „Wir wollen die Produkte im Verbund-Sicherheitsglas und Siebdruck-Glas weiter ausbauen“, sagt Bernd Klemisch, Geschäftsführer des Glas-Spezialisten. Konkrete Investitionsdetails gibt es noch nicht. Voriges Jahr hat das Vorarlberger Unternehmen, dessen Hauptnehmer das weiterverarbeitende Handwerk, Bauträger und der eigene Glasbau sind, sein Portfolio durch den Kauf des insolvenz geratenen Tiroler Glas Herstellers Steindl erweitert. Und zwei Millionen € hat Glas Marte bisher in den Standort investiert. Während Verbund-Sicherheitsglas laut Klemisch im Dreischichtbetrieb hergestellt wird und „hervorragend“ läuft, ist es im Siebdruck, der im Ein-Schichtbetrieb läuft, noch Potenzial. „Der Wunsch ist es, in allen Bereichen eine optimale Auslastung zu erreichen – das Optimum wäre ein Dreischichtbetrieb, also

Montag bis Freitag rund um die Uhr“, so Klemisch. Pro Monat bearbeitet die Glas Marte in Itter rund 180 bis 250 Tonnen Glas. Umsatzzahlen vom Standort liegen laut Klemisch noch nicht vor.

Jetzt gilt es, Aufträge an Land zu ziehen. „Mit zunehmender Auslastung werden wir die Produktion weiter ausbauen und auch Mitarbeiter aufnehmen“, kündigt Klemisch an. Doch der Markt ist hart umkämpft. „Es gibt Wettbewerber aus Salzburg, Niederösterreich und Oberösterreich“, sagt der Geschäftsführer.

## Zwist um Grundstück

Auch in Deutschland steht Glas Marte vor einer Herausforderung. Dorthin wollte der Glasspezialist schon vor Jahren expandieren und hat zu diesem Zweck ein 50.000 Quadratmeter großes Grundstück im Allgäu angekauft. Bis jetzt konnte Glas Marte jedoch nicht bauen, weil Umweltschützer ein Gerichtsverfahren eingeleitet haben, dessen Ende noch nicht absehbar ist. Wie viel das Grundstück gekostet hat, verrät Klemisch nicht.

Insgesamt beschäftigt Glas Marte 350 Mitarbeiter, davon 54 in Tirol. Im Geschäftsjahr 2014 (bis Februar 2015) machte das Unternehmen rund 37 Millionen € Umsatz. Klemisch schätzt, dass dieser 2015 „etwas darüber liegen wird“.

[sted]

»vorarlberg@wirtschaftsblatt.at

Glas Marte GmbH



Bernd Klemisch setzte im Vorjahr mit Glas Marte 37 Millionen € um.

## KOSMETIK

## Molke-Verarbeiter baut kräftig aus



Ingo Metzler punktet als Landwirt mit dem Fokus auf Kosmetika.

EGG. Der Bregenzerwälder Kosmetikproduzent Metzler Käse-Molke GmbH ist auf Expansionskurs. Das Unternehmen wird heuer drei Millionen € in einen Ausbau der Produktion investie-

SCHWERPUNKT  
LANDWIRTSCHAFT

ren und auch drei bis vier neue Mitarbeiter einstellen. Derzeit zählt der Familienbetrieb 24 Beschäftigte und setzt etwa drei Millionen € pro Jahr um.

Das Erfolgsrezept des Betriebs ist die Weiterverarbeitung der in der eigenen Landwirtschaft und Käseproduktion anfallenden Molke aus Kuh- und Ziegenmilch zu Kosmetika. „Wir sind damit komplett unabhängig und verarbeiten die gesamte Milch selbst“, sagt Firmenchef Ingo Metzler. Bei der Verarbeitung von Milch zu Käse würden nur zehn Prozent der Menge genutzt, 90 Prozent seien Molke. Und die verarbeitet das Unternehmen zu Kosmetika.

Verkauft werden diese im Direktvertrieb und über Vertriebspartner im gesamten deutschsprachigen Raum. Dazu kommen viele touristische Unternehmen, die die Produkte Gästen anbieten oder einfach in den Hotelzimmern verwenden. Babypflege- und Kinderpflegeprodukte vertreibt die niederösterreichische Creativ-Verlags- & HandelsgmbH.

Begonnen hat Metzler Mitte der 90er-Jahre. Dann habe sich das Geschäft mit der wachsenden Nachfrage weiterentwickelt. „Wir haben über die Jahre laufend investiert.“ Nun produziert man Produkte als Eigenmarken auch für Tourismusbetriebe und will hier auch die eigene Dienstleistung vertiefen und für diese den Vertrieb abwickeln. Längst kann Metzler durch diese Entwicklungen den Milchbedarf auch nicht mehr mit den eigenen 16 Milchkühen und 80 Ziegen decken und kauft bei Partnerbetrieben zu.

## Eigene Forschung

Doch damit nicht genug: Zum Jahreswechsel kündigte das Unternehmen auch eine Forschungspartnerschaft an. Mit der All Organic Trading (AOT) aus Kempten im Allgäu startet Metzler ein gemeinsames Forschungsprojekt auf dem Gebiet pflanzlicher Proteine. Ziel ist es, hochwertige Inhaltsstoffe des Presskuchens von Sonnenblumen zu gewinnen und die wertvollen natürlichen Proteine zu produktionsfähigen Produkten für den Verbrauchermarkt zu entwickeln. AOT stellt biologische Öle und Fette unter anderem für Naturkosmetik her. Das Projekt „Phytamin“ wird aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) über das Österreich-Bayern-Programm 2014–2020 gefördert.

[rüm]

»vorarlberg@wirtschaftsblatt.at